C

Aussen.

Der Same verzehrt die Kröpff vnd allerley geschwulst. Ginst mit Schmer gestossen/heylet den wehtagen der Knie. * Der außgedrückte safft mit Senfftöle vermischet/ist ein gewisse kunst für die Leuß/ sich offtermal damit geschmiret/sonderlich wann man ein klein wenig rohes Queckſilber dazu thut.

Geniſta ſagittalis Pannonica. Geniſta tranſalpina ſiue Hiſpanica.

D

Diese 1. art von Ginst wirt viel gefunden in Vngern vnd Oesterreich/ wie solchs C.Cluſius in ſuis obſeruat. Pannon. beschreibt/vnd von dem Maler wol ist angedeutet worden/ also daß es weitleufftiger deſcription nicht bedürfftig ist.

Das ander gewächs wöllen etliche für ein Spartium halten/wiewol es mit der Geniſta auch vberein kompt/ es wechst hoch vnd wirdt dick wie ein Bäumlin/kan auch viel Jar erhalten werden/jedoch daß man es Winter zeit wol verwar im Keller oder dergleichen ort. Es läſſet sich vō dem samen gern auffziehen. Die blumen riechen vor der Sonnen offgäg lieblich/aber als bald dieselbige etliche stund solche bescheint/verliren sie dē geruch.

Krafft jnnwendig.

Diese blumen vnd samen seyn in der Artzney/ sonderlich ad vomitū ciendum viel kräfftiger dann der gemeinen Geniſtæ.

Von Narciſſenröſzlen. Cap. CXLI.

Geschlecht vnd Gestallt.

ETliche meynen die obgemelte Wisenzeitlosen/von denen wir im 82. Capitel gehädlet haben/seyen Narciſſus Theophraſti, neñens im Herbst Colchicū oder Zeitlosen/ im Hornung Narciſſum oder Hornungsblum. Widerumb so deuten etliche die weisse Hornungsblum (die das rechte Leucoiū Theophraſti ist) auff Narciſſum. Es schreiben zwar weder die alten noch newen Scribenten einhellig vō den Narciſſis, vñ wil ein jeder seine Narciſſos haben. Dz lassen wir fahren/vñ wöllen ven Narciſſum Dioſcoridis besehen/der schreibt also: Der Narciſſus hat bletter wie der Lauch/außgescheiden daß sie viel dünner/ kleiner/vñ schmäler sind. Sein stengel ist hol/ one bletter/höher dañ ein Spañ/mit weissen blumē/ die haben in der mitte gelbe putzen.

Es

Es sind auch etliche Narcissen mit Purpurfarben blumen. Seine Wurtzel ist Zwibel- A
rund/inwendig weiß. Der Same schwartz/lang/in scheltzen verschlossen. Der aller best
Narcissus wechst auff den hohen Bergen/reucht lieblich. Die andern haben einen schwe-

I. Narcissenrößlen. I. Narcissus. II. Narcissenrößlen. II. Narcissus flore pleno odoratus.

B

III. Narcissenrößlin. Narcissus. Muscari. Gelb Hornungsblumen/Josephs stab. Narcissus IIII. luteus.

ren geruch / wie Knoblauch. Wir haben allhie dreyerley Narcissos dargestellt/wie die Contrafacturen außweisen / tragen alle weisse Blumen / wiewol man auch bißweilen gelb vnd Purpurbraun findet.

C *Von sehr viel Narcissis were hie zuschreiben / wann die zeit vnnd deß Buchs gelegenheit solchs leiden wolte. Aber wir wöllen jetzundt bey deß Autoris bleiben / deren

Narcissus V. VI. Narcissus. Tulipa.

der erste vom jm selber beschrieben ist/der ander ist demselben gleich/hat aber mehr Blumen/innwendig schön gefüllt/ bleibet vngern bey vns. Der dritt / vom Autore also ge-

D Schneetropffen. Narcissus VII. Leucoion Theoph. Triphyllon. Weiß hornungsblumen/Sommerthürlin. VIII. Narcissus. Leucoion Theoph. Hexaphyllon.

heissen / ist mehr ein Hyacinth geschlecht/ bringt bleych braunlichte / oder zu zeiten gelblichte blumen / riechen sehr lieblich / haben kein schön ansehen. In der Türckey nennen sie jhn Muscari, vnd Dipcadi. Der IIII. wechst in Wälden oder Bergen / hat ein

gelbe

gelbe blum/ mit sechs bleychgelben Blettern umbgeben/ welche an dem/ so in Gebirgen wechst/ gantz gelb sind. Man findet jhn auch mit zwyfachen vnnd dreyfachen Blumen/ wie ich sie selbst in meinem Garten habe/ werden doch zu zeiten widerumb einfach/ bleiben aber allzeit grösser vnd krauser/ haben auch breitere stiel dann die gemeinen. Die Bletter sind kürtzer wann die Blum verhanden/ wann aber der Samen wechst/ werden sie länger. Derselb ist schwartz/ vnd etwas breitlicht wann er frisch ist/ wann er aber alt wirdt/ ist er gantz rund vnd kleiner. Der V. Narcissus deß Autoris wirdt vom Dodonæo für ein Ornithogalon maius gehalten/ andere nennen es Lilium Alexandrinum, wil vnserer kalten Länder auch nit gern gewohnen / hat schöne schneeweisse Blumen/ inwendig mit schwartzen knöpfflin. Den VI. nennet man sonst Tulipam, ist bey vns gemein worden/ wirdt allerhandt farben gefunden/ davon C. Clusius in stirp. Hipsan. & Pannonicarum obseruat. weitleufftig zu besehen. Den VII. vñ VIII. neñet man weiß Hornungsblumen/ Sommerthierlin/ Schneetropffen/ Violam albam Theophrasti. Der klein blüet zeitlich mit kleinen Blümlin/ die nur drey Blettlin haben. Der grösser langsamer. Der aller grössest mit viel Blumen auff einem stiel/ am aller spätesten. Was aber der achte im Lateinischen Epitome plantarum sey/ oder hie der neundte/ weiß ich nicht/ so es nicht ist die Tulipa Bononiensis, welche zu zeiten drey oder mehr Blumen auß einer Wurtzel bringt. Von diesen allen/ vnd andern viel mehr/ mögen andere Autores, vnd sonderlich Dodonæus, Carol. Clusius, vnd Lobelius, in offtgemeldten Büchern besehen werden. *

Narcissus IX. Tulipa Bononiensis. A

A. Bulbi facies antequam floruerit.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

In Leib.

Die Narcissen sind warmer vnd truckner eygenschafft. Die Alten habens selten in Leib gebraucht/ allein wann sie jemandts wolten erbrechen helffen/ als dann pflegten sie Narcissenwurtzeln bey der Kost zu sieden/ gaben dieselbige zu essen/ oder die Brühe zu trincken/ macht speyen.

Aussen.

Die Wurtzel gestossen/ vnd mit wenig Honig vermischt/ heylet den Brandt/ vnd die verrenckte Glieder. Item die Podagrische schmertzen.

Narcissenwurtzel grün zerknitscht/ vnd mit jhrem Safft also warm vbergeschlagen/ heylet die verschnittene Sennadern.

Die Wurtzel mit Nesselsamen vnd Essig vermengt/ vnd vbergelegt/ vertreibt die Zittermäler/ Masen/ Flechten/ vnd andere vngefell der Haut vñ deß Angesichts. Dergleichen erweycht sie alle harte geschwär/ Knollen vnd Beulen/ zerstossen/ vnd mit Wicken oder Bonenmehl incorporirt/ vnd vbergelegt. Also gebraucht zeucht sie Spreissen/ Pfeil/ Dorn/ vnd dergleichen auß den Wunden.

Von